

## **Familie Heyl**

Mitglieder der Wormser Fischerzunft und der reformierten Gemeinde

Ihre Vorfahren stammen aus dem kurpfälzischen Bacharach. Ein dort 1626 verstorbener Johann Nikolaus Heyl widmete sich als erster der Familie dem Schiffbau. Seine beiden Enkel Hans Mathias und Johann Jakob kamen als Schiffbauer in das nach der Zerstörung durch französische Truppen 1689 noch in Trümmern liegende Worms. Die Familie des älteren Bruders Matthias starb in der nächsten Generation bereits aus. Der jüngere Johann Jakob wurde Ahn der freiherrlichen Lederindustriellen Familie.

Bereits 1698 wurde ein Fischer Johann Philipp Heyl in die Zunft aufgenommen. Er gab 1700 einen Gulden für den Wiederaufbau des zerstörten Zunfthauses.

**Matthias** Schiffbauer, seit 1709 Bürger von Worms; bezahlte 1709 als ein Fremder, um in die Fischerzunft aufgenommen zu werden, für seine Person 25 fl., für seine Frau 4 fl., für zwei Kinder 6 fl., zu der Fahne 6 kr., für das Zunftgebot 30 kr., Summa 35 Gulden und 46 Kreuzer, und lieferte einen neuen ledernen Eimer.  
Am 30.3.1720 musste er zwei Dutzend englische zinnerne Teller mit Wappen der Zunft als Strafmaßnahme geben.  
Ein Herr Heyl wohnte 1727 in einem Eckhaus am Fischmarkt.

**Joh. Jakob**, Schiffbauer, seit 1714 Bürger von Worms, 1715 in der Fischerzunft.  
Er heiratete Johanna Maria Prinz aus (Gau-)Odernheim, die ihm 7 Söhne gebar.  
1742 alter Zunftmeister  
Schiffer Jakob Heyl bat 1743 die Zunft, seinem Sohn Johann Jakob, der ein Jahr in der Fremde gewesen, das zweite Jahr zu erlassen, weil seine Mutter ihn gern daheim hätte. Dies wurde zunächst abgelehnt, beim nächsten Gebot aber mit 30 Stimmen genehmigt unter Voraussetzung, er zahle 10 fl für das fehlende Wanderjahr, 10 fl 20 kr Zunftgeld, 1 Ohm Wein und das zum Verzehr dazu nötige Brot.

Schiffer Heyl pachtete 1744 von der Zunft die sog. Gänswiese und ließ dort einen Damm errichten, erlitt im folgenden Jahr durch im Raum Worms im österreichischen Erbfolgekrieg gegeneinander kämpfende „Kriegsvölker“, gemeint sind Maria Theresia unterstützende ungarische Panduren und preußenfreundliche Truppen unter Führung des englischen Königs Georg II., aber so großen Schaden, dass er die Wiese schon 1745 wieder abgab.

**Philipp** und **Jost** Heyl legten am 29.6.1739 gemeinsam den Zunfteid ab.  
Beide wurden 1741 wegen eines Streits um Bezahlung zwischen Philipps Schwager, dem Schiffer Gräf, und dem Fischer Abraham Walde von der Zunft verhört.  
1740 übernahm Joh. Philipp das Amt des jungen Zunftmeisters.

**Joh. Jakob II**, 1744 Bürger von Worms und Schiffer in der Fischerzunft.  
Jakob Heyl der Ältere 1789 alter Zunftmeister.

**Joh. Cornelius**, Jakob Heyls (I.) 3.Sohn, erhielt bei seiner Taufe am 15.April 1721 von seinem Paten Cornelius von der Mühl aus Odernheim den Vornamen, der bis in unsere Gegenwart in der Familie Heyl ein beliebter Vorname blieb.  
Cornelius meldete sich am 20.01.1748 bei der Fischerzunft mit dem Wunsch,

zünftig zu werden; am 27.01. legte er das Ratsdekret mit der Erteilung des Bürgerrechts vor, und am 7.02. wurde er in die Zunft aufgenommen, jedoch mit dem Vorbehalt, dass bei der Rückkehr des Schiffers Dietsch untersucht werde, ob Heyl den Dietsch oder die ganze Zunft beleidigt habe; in diesem Falle gelte die Aufnahme nicht. Heyl musste das Protokoll unterschreiben.

Er hatte in Mainz in des Hoffischers Wirtshaus zu Schiffer Dietsch gesagt, in Worms könne man nachts nichts draußen lassen, es würde gestohlen.

Über das Ergebnis der Untersuchung ist im Zunftbuch nichts vermerkt.

Am 27.12.1753 unterschreibt er als junger Zunftmeister das Gesellenzeugnis für den Fischerknecht Johann Melchior Stumb.

1757 alter Zunftmeister

1760 wollte Schiffermeister Cornelius Heyl einen Knecht aufdingen, der nicht zünftig gelernt hatte. Deshalb durfte er ihn nur als Lehrling einstellen.

1761 musste er trotz seines Protests der Witwe Schenk einen Knecht abgeben.

1787 erneut zum alten Zunftmeister gewählt (oder sein gleichnamiger Sohn ?)

Cornelius Heyl Senior besaß am 18.09.1790 ein Haus und einen Garten auf der Fischerweide, zwei Häuser und eine Scheuer in der Rheingasse, 10 Morgen Ackerland, 2 Morgen Wingert, ¼ Morgen Wiese am Ochsenplatz.

Joh. Cornelius Heyl betätigte sich als Salz-, Wein- und Brennholzhändler, war als Schiffmann Rheinfahrt Beständer.

In den 1750er Jahren wirkte er im Vorstand der reformierten. Gemeinde mit.

Seit dieser Zeit waren auch seine Söhne, Enkel und anderen Verwandten aktiv am Gemeindeleben beteiligt.

**Joh. Philipp**, sein Bruder, Schiffbauer und Schiffmann, 1752 in die Zunft aufgenommen. 1758 junger Zunftmeister.

Als er 1766 mit seinem Schiff nach Holland fuhr, gab ihm der Vorstand der ref. Gemeinde ein eigenes Kollektenbüchlein mit.

**Joh. Philipp I.**, 1745 zum alten Zunftmeister gewählt, war vermutlich Joh. Philipps Onkel. Er versuchte ein neues Zunftsiegel einzuführen, das darauf hinwies, dass nicht nur Fischer, sondern auch Schiffer der Zunft angehörten, konnte sich aber nicht durchsetzen.

**Johannes** Heyl, 1738 als Schiffer in die Zunft aufgenommen, fuhr im Sommer 1740 mit einem Beisassen zum Fischen, was ihm 10 Heller Strafe eintrug.

**Stephan** Heyls Witwe besaß 1790 ½ Haus auf der kleinen Fischerweide, ein Gärtchen in der kleinen Rheingasse, 4 Morgen Acker und ½ Morgen Wingert im mittleren Hahntal.

**Cornelius Heyl jun.**, Schiffer von Beruf, besaß 1790 ein Haus mit Garten am Rheintor sowie ein zweites Haus in der Kämmererstraße.

Außerdem erwarb er das Areal mit der Ruine des fürstbischöflichen Schlosses. Sein Sohn Joh. **Cornelius III.** (1792-1858), verheiratet mit Wilhelmine Luise Martenstein, gründete in den verfallenen Gebäuden des Klosters Kirschgarten eine Lacklederfabrik.